



DRACHENTOBEL: Buchautorin Barbara Hutzl-Ronge auf den Spuren magischer Orte in Küsnacht ZH.

Untier mit Diamanthalband

Auf den Spuren eines gefürchteten Drachens wandert man nicht alle Tage. Die Geschichte des feuerspeienden Kerls und viele weitere erfährt man im kürzlich erschienenen Wanderführer **MAGISCHES ZÜRICH**.

TEXT: DANIELA SCHWEGLER FOTOS: ALEX BUSCHOR

Es gibt sie in unserer nächsten Umgebung: magische Orte. Barbara Hutzl-Ronge hat sie für uns im Kanton Zürich aufgestöbert. In ihrem Buch «Magisches Zürich» entführt uns die Autorin mit 24 Wandervorschlägen an Plätze, die uns erst gewöhn-

lich scheinen. Einen Zauber erhalten sie aber, wenn man sie erkundet, nachdem man die sagenhaften Geschichten der Autorin gelesen hat.

Ich treffe die Autorin am Bahnhof Küsnacht ZH, um ihren Erzählungen vor Ort lauschen zu können. Als Schau-

platz haben wir das Drachentobel ausgemacht.

Über den Dächern des Dorfes am Zürichsee thront in der Ferne der Turm der reformierten Kirche. «Sie war dem heiligen Georg gewidmet», erzählt meine Begleiterin, als wir auf die Turmspitze zu-

wandern, «dem Drachenbekämpfer.» Der Heilige wacht auch in der katholischen Kirche näher beim See: in der Gestalt eines römischen Soldaten, der dem Drachen zu seinen Füßen eine Lanze in den Schlund stösst. Wir sind uns einig: «Küsnacht steht



DRACHENBEZWINGER: St. Georg in der neuen katholischen Kirche in Küsnacht ZH.



DRACHENHÖHLE: Autorin Barbara Hutzl-Ronge vor der Wohnstätte des legendären Küsnachter Drachens.

unter dem Schutz des Drachentöters.» Schnell erreichen wir den bewaldeten Schluchteingang. Ein Blätterdach wölbt sich über den Dorfbach. Wir wandern dem gurgelnden Bach entlang hin-auf zur Drachenhöhle.

In der frühen Eisenzeit siedelten die ersten Menschen zwischen Tobelausgang und See. «Der Bach war eine Gefahr für das Dorf. Es entstanden die ersten Drachensagen», erzählt Barbara Hutzl-Ronge. Das in der Höhle hausende Ungeheuer ist auch ein Sinnbild für den Küsnachter Bach. Die Wasser-, Geröll- und Schlamm-massen wälzten sich nach kräftigen Unwettern unheilbringend zu Tal.

Wir stechen tiefer ins Tobel hinein. Die Nagelfluhwände werden steiler. Das Sonnenlicht zaubert Lichtflecken auf den dunklen Waldboden. Wir nähern uns der sagenumwobenen Höhle. «So oft auch tapfere Jäger versuchten, den Drachen zu erlegen, oder den Ausgang zur Höhle verstopften, das Tier fand immer wieder einen Seitenausgang und erschien mit doppelter Wut», erzählt die Autorin.

DIAMANTEN FÜR DAS UNTIER

«Dann beschloss ein frommer Ritter, dem Treiben ein Ende zu bereiten. Bei seinem kühnen Unterfangen blieb er aber stecken in den engen Höhlengängen. Zwei grosse, glü-

hende Augen starrten ihn an. In seiner Not schickte er ein Gebet zu Maria. Plötzlich erhellte ein himmlischer Glanz die Höhle. Die Gottesmutter erschien und band dem Drachen ein diamantenes Halsband um.»

Das Tier war gebändigt, der Bach auch, der mutige Ritter befreit. Nach drei viertel Stunden stehen wir am Fuss der Drachenhöhle, die sich gut zehn Meter über uns in der Nagelfluhwand auftut. Ein Reiher im Bach scheint den Ort zu bewachen. Und huschte da nicht die Schwanzspitze des Ungetiers ins Höhlendunkel? Oder war es nur ein Eichhörnchen, das seinen Schabernack mit uns treibt? ◀

AUF STELZEN ÜBER DEN SEE SCHREITEN

Die Küsnachter Drachentour lässt sich gut zur Halbtageswanderung erweitern. Nach dem Drachenloch steigen wir die Schlucht hinauf zur Burgruine Wulp mit Feuerstelle mitten im moosüberwachsenen Gemäuer (¾ Std. bis zum Drachenloch, ¼ Std. bis zur Ruine). Eine weitere Brätelstelle existiert einige Schritte weiter bei der alten Eiche oberhalb der Wirtschaft Blüemlisalp

(1 Std. in Richtung Hohrüti gehen, bis an einer Kreuzung die Blüemlisalp ausgeschildert ist). Von dort geht es Richtung Kittenmühli zum Pflugstein (½ Std.), einem Ort der Liebesmagie. Hier fährt ein Bus nach Erlenbach. Wer im Sommer wandert, sollte sich die romantische Badi Erlenbach, einen alten Holzbretterbau auf Stelzen im See, keinesfalls entgehen lassen.

DRACHENTOUR

ANREISE: Mit S-Bahn von Zürich nach Küsnacht ZH.

VERPFLEGUNG: Bräteln unterwegs oder Einkehren in der Gartenbeiz Blüemlisalp. Di und Mi Ruhetag.

RÜCKREISE: Mit S-Bahn oder Schiff von Erlenbach nach Küsnacht.

WANDERFÜHRER: Barbara Hutzl-Ronge: «Magisches Zürich – Wanderungen zu Orten der Kraft in Stadt und Kanton Zürich», erschienen im AT-Verlag, 39.90 Fr. Die Autorin entführt in 24 Wanderungen durch Stadt und Kanton zu kraftvollen Plätzen in Natur und Landschaft.

«DRACHENTOBEL»-ROUTE: Beschrieb in «Magisches Zürich» mit skizzenartigem Überblick des Verlaufs. Inkl. Karte, Zeitangaben, Wegbeschreibung.

KARTE: Wanderkarte Kanton Zürich, 1:25 000,

INFOS: Im Internet über www.zuercher-wanderwege.ch